



Mareike Beuße, Prof. Dr. Stefanie Hartz, Kerstin Heil

Bericht zur hochschulweiten Lehrendenbefragung

**Institut für Erziehungswissenschaft
Abteilung Weiterbildung und Medien
Technische Universität Braunschweig
Bienroder Weg 97
D-38106 Braunschweig
www.tu-braunschweig.de/wbm**

12/2016

Inhaltsverzeichnis

1	Ziel der Befragung, Befragungszeitraum und Rücklauf.....	3
2	Soziodemografische Daten der Teilnehmenden	3
3	Vorbereitung auf lehrbezogene Aufgaben in didaktischer Hinsicht	4
4	Teilnahme an hochschuldidaktischer Weiterbildung	5
4.1	Aktuelle bzw. frühere Teilnahme an hochschuldidaktischer Weiterbildung	5
4.2	Teilnahmeeinstellung	6
4.3	Weiterbildungsintention	7
5	Weiterbildungsbedarf und präferierte Formate	7
6	Angebote von teach4TU.....	11
6.1	Bekanntheit	11
6.2	Teilnahmeabsicht	12
6.3	Gründe für die Nicht-Teilnahme an den teach4TU-Angeboten	13
7	Anreize zur Verbesserung der eigenen Lehre	14
8	Resümee.....	16
	Literatur	17
	Anhang: Offene Angaben zum Weiterbildungsbedarf	18

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Teilnahme an der Befragung nach Fakultäten	4
Abbildung 2: Vorbereitung auf lehrbezogene Aufgaben in didaktischer Hinsicht.....	5
Abbildung 3: Frühere und/oder aktuelle Teilnahme an hochschuldidaktischer Weiterbildung nach Beschäftigungsstatus.....	6
Abbildung 4: Weiterbildungsbedarf	9
Abbildung 5: Teilnahmebereitschaft hinsichtlich unterschiedlicher Weiterbildungsformate ...	10
Abbildung 6: Bekanntheit der teach4TU-Angebote	11
Abbildung 7: Informationskanäle	12
Abbildung 8: Beabsichtigte Teilnahme an den teach4TU-Angeboten (alle Statusgruppen)...	13
Abbildung 9: Gründe für Nicht-Teilnahme an den teach4TU-Angeboten	14
Abbildung 10: Anreize zur Verbesserung der eigenen Lehre	15

1 Ziel der Befragung, Befragungszeitraum und Rücklauf

Im Wintersemester 2014/15 wurde in der Zeit vom 06.11.2014 bis 07.01.2015 vom Institut für Erziehungswissenschaft, Abteilung Weiterbildung und Medien, eine hochschulweite Lehrendenbefragung an der TU Braunschweig im Auftrag des Projekts teach4TU (BMBF Förderkennzeichen 01PL12043) durchgeführt.

Die Befragung richtete sich an alle (angehenden) Lehrenden (auch Lehrbeauftragte) der TU Braunschweig, unabhängig davon, ob diese bereits an teach4TU-Programmen teilgenommen hatten oder nicht.

Vorrangiges Ziel der Befragung war es zu erfahren, wie sich die Befragten auf ihre Lehre vorbereiten, inwiefern ihnen teach4TU-Angebote bekannt sind, ob diese für sie attraktiv sind und welche über die vorhandenen Maßnahmen hinausgehenden Themengebiete und Formate für die Lehrenden interessant sein könnten. Die erhobenen Daten dienten darüber hinaus dazu, zukünftige teach4TU-Angebote noch präziser auf die Bedarfe der Lehrenden auszurichten und das Projekt systematisch für den Folgeantrag weiterzuentwickeln.

Die Lehrenden wurden über die Fakultätsverteiler zu der Onlinebefragung eingeladen. Insgesamt folgten 272 Lehrende dieser Aufforderung, von denen 178 Personen die Befragung beendeten. Bezogen auf die Gesamtzahl an Personen in Lehre und Forschung an der TU Braunschweig ($N = 2343$, nur hauptamtliche Beschäftigte, Stand 2013) wurden 9% der MitarbeiterInnen erreicht. Bezogen auf die Personen mit Lehrverpflichtung an der TU Braunschweig ($N = 1144$, hauptamtliche Beschäftigte, Stand 2013) waren dies 24%. Von den Befragten gaben insgesamt 75 Personen an, bereits an einem teach4TU-Angebot teilgenommen zu haben.

2 Soziodemografische Daten der Teilnehmenden

Differenziert nach Beschäftigungsstatus sind knapp die Hälfte der Befragten (46%) wissenschaftliche/r MitarbeiterIn oder AssistentIn, ein Viertel ProfessorIn und 15% Lehrbeauftragte. Zu kleineren Anteilen sind unter den Befragten Akademische (Ober-) RätInnen (6%), Lehrkräfte für besondere Aufgaben (3%), außerplanmäßige ProfessorInnen (2%), PrivatdozentInnen (2%) und wissenschaftliche Hilfskräfte (1%).

Betrachtet nach Fakultätszugehörigkeiten sind unter den Befragten insbesondere Beschäftigte, die in den Fakultäten 6 (24%) und 2 (22%) lehren. Die weiteren Teilnehmenden gehören, in absteigender Reihenfolge sortiert, den Fakultäten 1 (18%), 3 (16%), 5 (8%) und 4 (7%) an. Weitere 4% der Befragten sind den zentralen Einrichtungen zuzuordnen (vgl. Abb. 1).

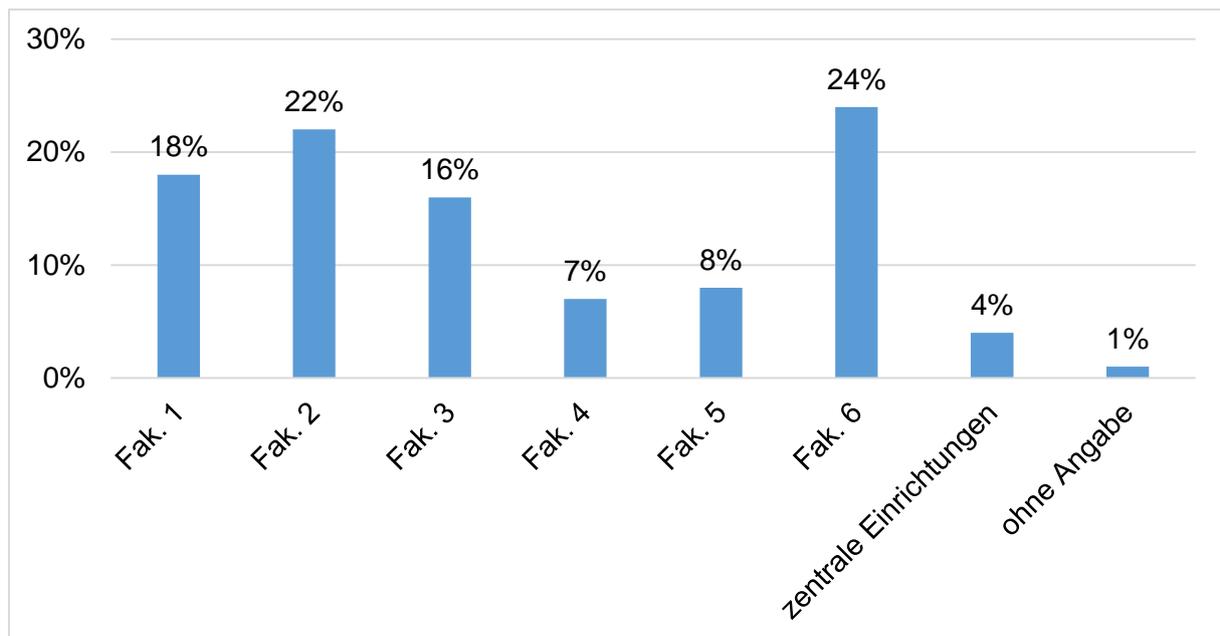


Abbildung 1: Teilnahme an der Befragung nach Fakultäten, $n = 272$

3 Vorbereitung auf lehrbezogene Aufgaben in didaktischer Hinsicht

Gefragt danach, wie sich die Lehrenden in didaktischer Hinsicht auf ihre Lehrtätigkeit vorbereiten, geben 90% der Lehrenden an, oft oder fast immer auf Unterlagen zurückzugreifen, die bisher besonders gut funktioniert haben, rund zwei Drittel (62%) nutzen oft oder fast immer den Austausch mit KollegInnen und 58% geben an, sich bei der didaktischen Gestaltung der eigenen Lehre, an dem zu orientieren, was die Lehrenden aus dem eigenen Studium kennen (vgl. Abb. 2). Etwas weniger Befragte greifen oft oder fast immer auf einschlägige hochschul- oder fachdidaktische Literatur zurück (37%) oder recherchieren im Internet nach Gestaltungsideen (33%). Nachrangig für die Vorbereitung der Lehre sind die Teilnahme an hochschuldidaktischer Weiterbildung oder hochschuldidaktischer Beratung. 54% bzw. 53% der Befragten geben an, solche Angebote (fast) nie zu nutzen. Lediglich 13% bzw. 9% dagegen greifen auf diese Möglichkeit oft oder (fast) immer zurück. Betrachtet man diejenigen Lehrenden, die angeben, bereits an einem teach4TU-Angebot teilgenommen zu haben ($n = 75$), im Speziellen, so zeigt sich ein etwas anderes Bild: Zur Vorbereitung ihrer Lehre greifen sie im Vergleich zu einem kleineren Anteil oft oder (fast) immer auf einschlägige hochschul- oder fachdidaktische Literatur (32%) oder auf Ideen aus dem Internet (28%) zurück. Bedeutender für ihre Vorbereitung der Lehre dagegen ist es, sich oft oder (fast) immer mit den KollegInnen auszutauschen (65%), sich häufig von hochschuldidaktischen MitarbeiterInnen beraten zu lassen (16%) oder oft oder (fast) immer gezielt an hochschuldidaktischer Weiterbildung teilzunehmen (27%). Sie neigen zudem auch weniger dazu, sich bei der Gestaltung ihrer Lehre häufig an dem zu orientieren, was sie aus dem Studium kennen (49%).

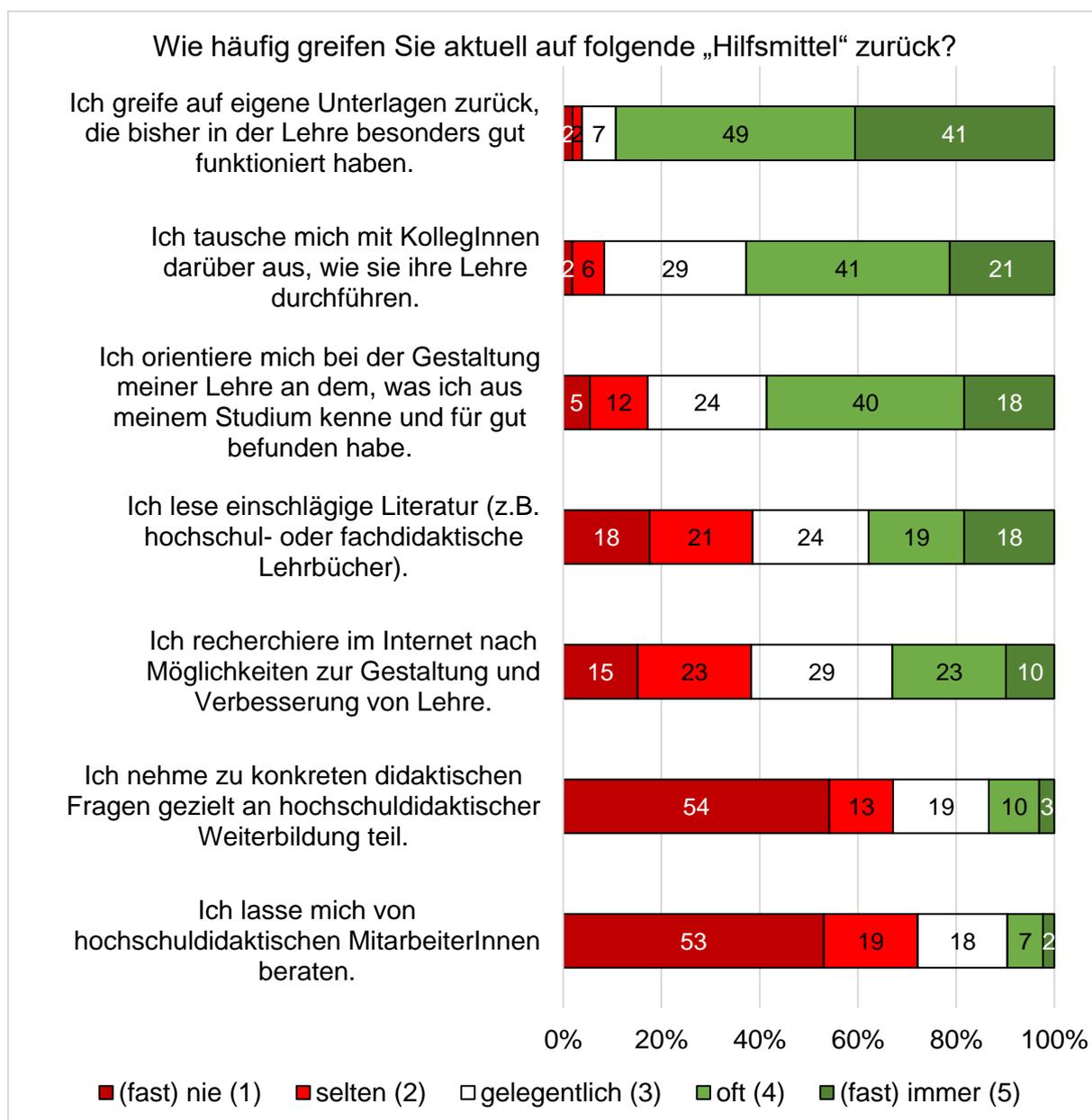


Abbildung 2: Vorbereitung auf lehrbezogene Aufgaben in didaktischer Hinsicht, n = 256-267

4 Teilnahme an hochschuldidaktischer Weiterbildung

4.1 Aktuelle bzw. frühere Teilnahme an hochschuldidaktischer Weiterbildung

Im Weiteren wurde danach gefragt, ob zum Zeitpunkt der Erhebung und/oder zu einem früheren Zeitpunkt an einer hochschuldidaktischen Weiterbildung teilgenommen wurde bzw. wird. Rund die Hälfte der Befragten (53%) verneint diese Frage, wobei sich differenziert nach Beschäftigungsstatus zeigt, dass unter den ProfessorInnen 70% bereits eine hochschuldidaktische Weiterbildung besucht haben bzw. dieses aktuell tun, während unter den MitarbeiterInnen des akademischen Mittelbaus nur 41% und unter den Lehrbeauftragten lediglich 34% angeben, eine solche absolviert zu haben bzw. dies zum Zeitpunkt der

Befragung zu tun (vgl. Abb. 3). Nach Fakultätszugehörigkeit betrachtet, haben überdurchschnittlich häufig Beschäftigte der Fakultät 4 (Maschinenbau) (74%) bereits an einer hochschuldidaktischen Weiterbildung teilgenommen. Besonders selten geben hingegen Beschäftigte der Fakultät 3 (Architektur, Bauingenieurwesen und Umweltwissenschaften) eine frühere oder aktuelle Teilnahme an (33%).

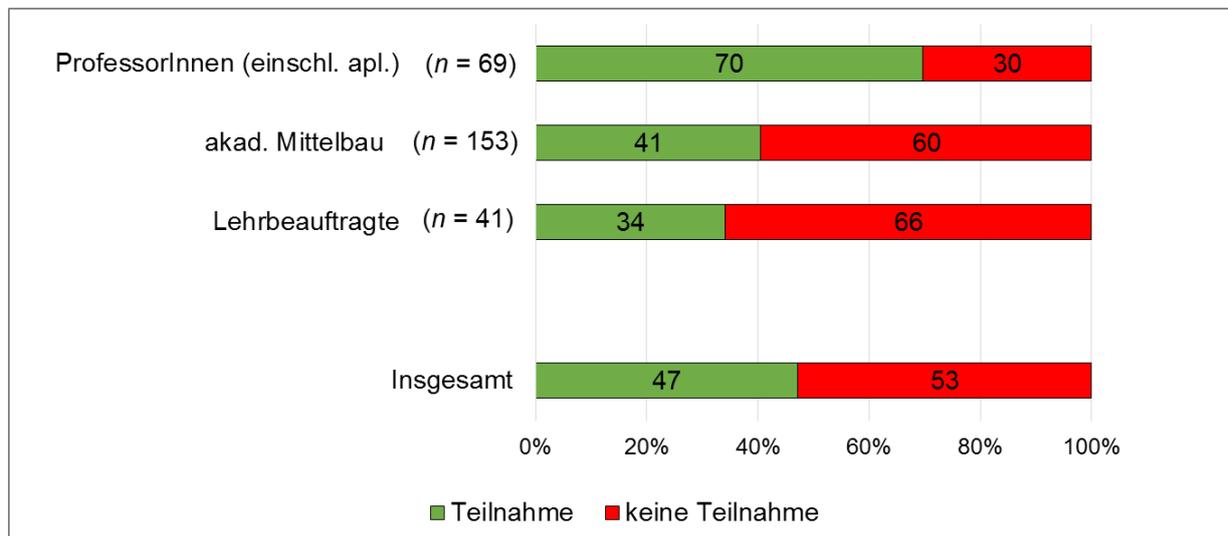


Abbildung 3: Frühere und/oder aktuelle Teilnahme an hochschuldidaktischer Weiterbildung nach Beschäftigungsstatus

Gefragt nach einem hochschuldidaktischen Zertifikat geben lediglich 15% aller Befragungsteilnehmenden an, ein solches bereits zu haben bzw. derzeit im Rahmen einer Weiterbildungsteilnahme anzustreben. Trotz des insgesamt geringen Anteils an ZertifikatsinhaberInnen schreiben sich die Befragten insgesamt mit einem Mittelwert von 7.2 auf einer 10-stufigen Skala mit den Endpolen 1 „sehr gering“ und 10 „sehr hoch“ eine durchaus hohe Lehrkompetenz zu.

4.2 Teilnahmeeinstellung

Als wichtiger Prädiktor der Weiterbildungsintention und dem daraus resultierenden Weiterbildungsverhalten konnte in der Literatur die Einstellung zur Weiterbildung identifiziert werden (vgl. Hurtz & Williams, 2009). Um die Einstellung der Befragten zur Teilnahme an einer hochschuldidaktischen Weiterbildung besser verstehen zu können, wurde diese in Form eines Wert-Erwartungs-Produktes (z. B. Fishbein & Ajzen 1975) erhoben. So sollten die Befragten auf einer 7-stufigen Skala angeben, für wie *wahrscheinlich* sie es einschätzen, dass verschiedene, mit einer Weiterbildungsteilnahme verbundene Vorteile, aber auch Nachteile bei einer Teilnahme an einer hochschuldidaktischen Weiterbildung eintreten würden. Auf einer weiteren, ebenfalls 7-stufigen Skala sollten die Befragten zudem angeben, wie *wichtig* ihnen das Eintreten eben dieser Vorteile bzw. das Nichteintreten der Nachteile

wäre. Es zeigt sich, dass die Teilnehmenden vor allem den Erfahrungsaustausch mit anderen Lehrenden ($M = 5.8$), den Erhalt neuer Ideen zur Gestaltung der Lehre ($M = 5.2$), eine persönliche Weiterentwicklung ($M = 5.1$) sowie die Beschäftigung mit einem für sie interessanten Thema bei einer Teilnahme für wahrscheinlich halten. Für weniger wahrscheinlich halten die Befragten hingegen, dass sie mit der Teilnahme einen Nutzen für die Karriere erzielen ($M = 3.5$), dass diese zu keinen zeitlichen Konflikten mit privaten Interessen oder Verpflichtungen ($M = 3.1$) oder mit Forschungsaktivitäten oder anderen persönlich wichtigen Aufgaben ($M = 2.9$) führen würde oder dass mit einer Teilnahme die Chance auf einen höheren Verdienst verbessert werden würde ($M = 1.9$). Bei der Frage, was den Teilnehmenden bei einer Teilnahme wichtig wäre, werden vorwiegend die bereits als wahrscheinlich erachteten Vorteile genannt. Darüber hinaus ist den Befragten jedoch auch besonders wichtig, die eigenen Forschungsaktivitäten nicht einschränken zu müssen, zukünftig sicherer und zufriedener bei der Durchführung der Lehre zu sein sowie die Vor- und Nachbereitung der Lehre besser bewältigen zu können.

4.3 Weiterbildungsintention

Die Intention, an einer hochschuldidaktischen Weiterbildung teilzunehmen, wurde mit einer 7-stufigen Skala (1: sehr gering ausgeprägt; 7: sehr stark ausgeprägt) erhoben. 28% der insgesamt 264 Befragten lassen mit einem Skalenwert von mindestens fünf die Absicht, in absehbarer Zeit an einer hochschuldidaktischen Weiterbildung teilzunehmen, erkennen. Differenziert nach Beschäftigtengruppe zeigt sich, dass die Teilnahmeintention im Mittelwert bei den ProfessorInnen etwas höher ausgeprägt ist ($M = 3.4$) als bei den Beschäftigten des akademischen Mittelbaus ($M = 3.2$) oder den Lehrbeauftragten ($M = 2.5$). Unterteilt nach Fakultätszugehörigkeit ist die durchschnittlich höchste Teilnahmeintention bei den Angehörigen der Fakultäten 3 ($M = 3.1$), 4 ($M = 3.5$) und 6 ($M = 3.4$) sowie bei MitarbeiterInnen der zentralen Einrichtungen ($M = 3.6$) zu verzeichnen. Gefragt nach den Stunden, die die Lehrenden bereit wären, jährlich in Angebote zur Verbesserung von Studium und Lehre zu investieren, gibt der Großteil einen Wert von bis zu 50 Stunden an. Lediglich ein kleiner Anteil gibt an, bis zu 100 Stunden investieren zu wollen, was dem zeitlichen Umfang eines zum Zeitpunkt der Befragung laufenden Zertifikatsprogramms entsprechen würde.

5 Weiterbildungsbedarf und präferierte Formate

Ein zentrales Ziel der Untersuchung ist es, den Weiterbildungsbedarf sowie die von den Befragten bevorzugten Weiterbildungsformate zu ermitteln. Insgesamt geben drei Viertel (76%) der Befragten an, dass es Punkte gäbe, die sie gerne an ihrer Lehre optimieren

würden. Auf die Frage nach dem konkreten Optimierungsbedarf nennen die ProbandInnen in dem zur Verfügung gestellten Freitextfeld Angaben, die mit den Bereichen „neue Medien/E-Learning“, „Zeit- und Selbstmanagement“, „Vor- und Nachbereitung der Lehre“, „Arbeiten mit (großen) Gruppen“, „Methoden(-vielfalt)“, „Effektivere Wissensvermittlung“, „Einbezug/Aktivierung der Studierenden“, „Motivierung der Studierenden/Interessen wecken“, „Kommunikation/Rhetorik“, „Studierende unterstützen/Lernbegleitung“, Fachliches (auch Aktualität/ Überarbeitung der Inhalte)“, „Praxis und Theorie verknüpfen, Experimente“, „Skripte/Hilfsmaterialien/Lehrmaterialien“, „Präsentation/Visualisierung“, „Selbstsicherheit“, „Prüfung“ und „mehr Zeit“ zusammengefasst werden können. Die einzelnen Angaben können dem Anhang entnommen werden.

Diese Schwerpunkte spiegeln sich auch in den standardisiert abgefragten Kategorien zum Weiterbildungsbedarf wider. Auf einer 4-stufigen Skala sollten die Befragten für verschiedene Weiterbildungsinhalte ihren Bedarf einschätzen. Ein höherer Bedarf (Wert 3 oder 4) kann hierbei für die Gebiete „Rhetorik, Sprechen und Stimme“ (55%), „Aktivierende Lehrmethoden“ (71%), „Methoden für die Arbeit mit Großgruppen“ (63%), „Formen des projektorientierten Lehren und Lernens“ (62%), „Prüfung und Leistungsbeurteilung“ (50%), „Lehre für Studierende mit unterschiedlichen Eingangsvoraussetzungen/Lernniveaus“ (60%) und „Lehre mit digitalen Elementen“ (49%) identifiziert werden (vgl. Abb. 4). Letztgenannter Bereich konnte mit offenen Angaben von den Befragten weiter konkretisiert werden. Hierbei wurden insbesondere Angaben in den Sparten Videos, Games und Lernplattformen/Blended Learning gemacht.

In einem zweiten Schritt wurde die Teilnahmebereitschaft hinsichtlich unterschiedlicher Weiterbildungsformate erhoben. Hierbei ist nicht nur interessant, ob die Befragten an den in einzelnen Items erfragten Formaten teilnehmen würden, sondern auch, ob sie an diesen nur in der Vorlesungszeit, nur außerhalb der Vorlesungszeit oder sowohl innerhalb als auch außerhalb der Vorlesungszeit partizipieren würden (vgl. Abb. 5). Im Ergebnis zeigt sich bei einem großen Anteil der Befragten die Bereitschaft, an ein- bis zweistündigen Formaten bzw. Vorträgen (86%), halb- (89%) oder eintägigen (79%) Workshops teilzunehmen. Weiterhin geben 69% der Befragten an, Einzelcoachings bzw. Beratungsgespräche und 60% Lehrbesuche in Anspruch nehmen zu wollen. Weniger Zuspruch erfahren von einem Großteil der Befragten Aufbaustudiengänge, wöchentlich wiederkehrende Veranstaltungen über einen längeren Zeitraum und Kompaktkurse bzw. als mehrtägige Workshops oder Module konzipierte Themenreihen. An Zertifikatsprogrammen, wie sie in der ersten Förderphase von teach4TU überwiegend angeboten worden sind, würden 57% der Befragten partizipieren, wobei insgesamt 10% nur außerhalb der Vorlesungszeit an einem solchen teilnehmen würden.

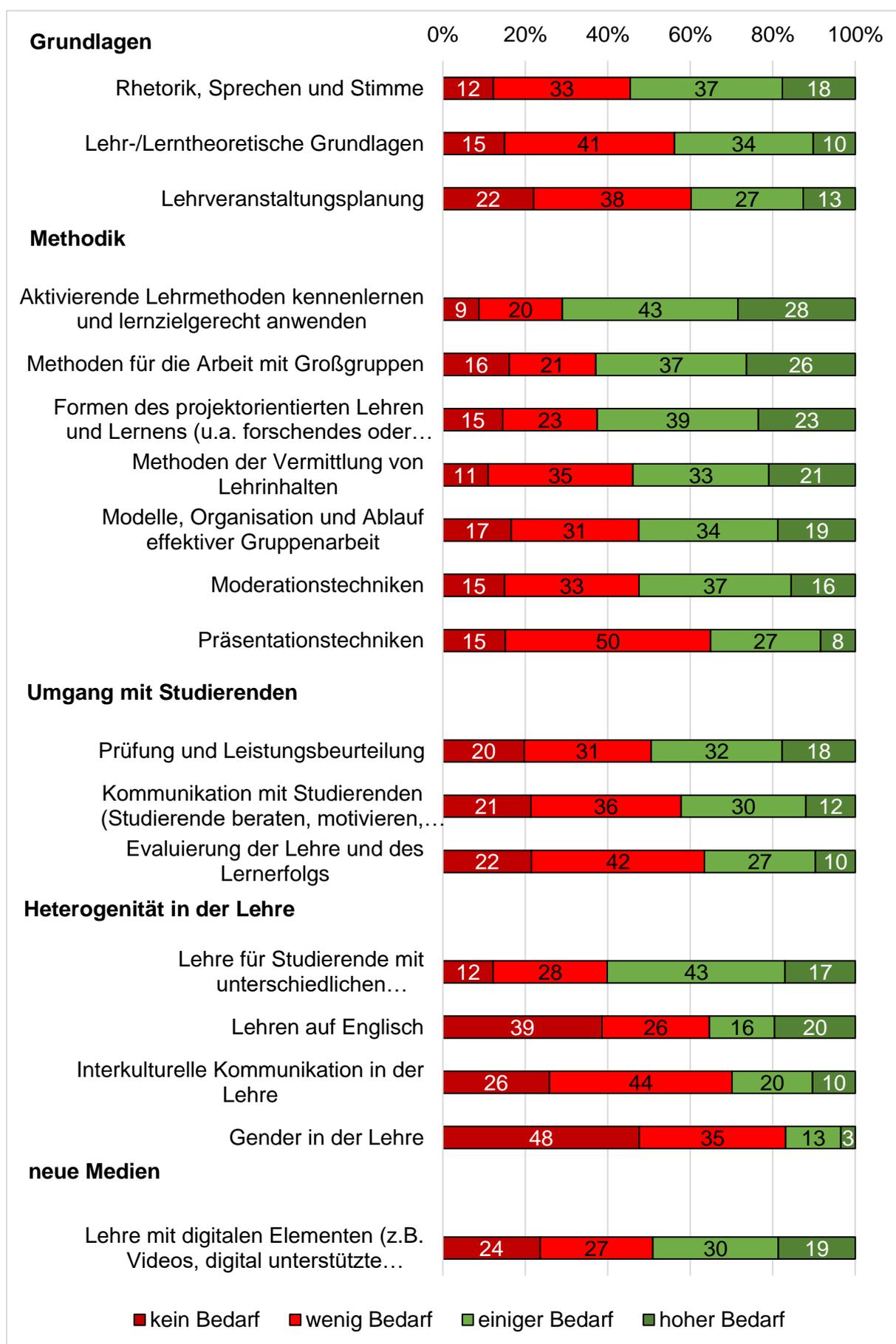


Abbildung 4: Weiterbildungsbedarf, n = 161-191

Eine weitergehende Betrachtung der Formate, differenziert nach innerhalb vs. außerhalb der Vorlesungszeit macht sichtbar, dass jeweils ein größerer Anteil der Befragten (24 bis zu 31% der Befragten insgesamt) halb- und eintägige Workshops sowie Kompaktkurse nur außerhalb der Vorlesungszeit besuchen würde. In den am meist bevorzugten Formaten unterscheiden sich ProfessorInnen und Beschäftigte des akademischen Mittelbaus nicht sehr. Für die ProfessorInnen sind darüber hinaus fächerübergreifende Austauschformate bzw. Beratungsgruppen attraktiv. Für die Beschäftigten des Akademischen Mittelbaus sind indes Zertifikatsprogramme und Kompaktkurse bzw. Themenreihen interessanter als für die ProfessorInnen.

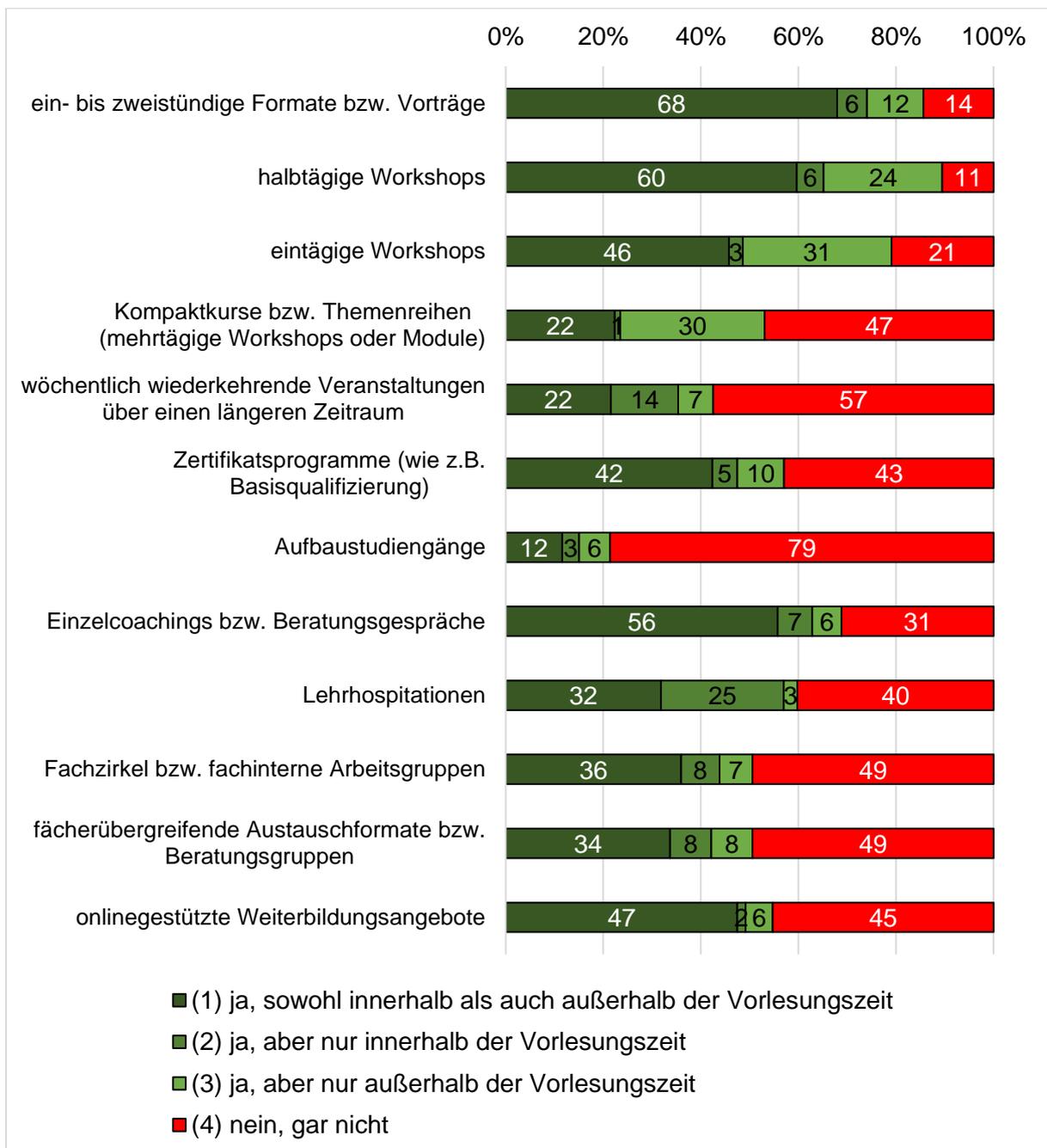


Abbildung 5: Teilnahmebereitschaft hinsichtlich unterschiedlicher Weiterbildungsformate, n = 173-183

6 Angebote von teach4TU

Für die Teilnahme an teach4TU-Angeboten ist selbstverständlich die Bekanntheit der Angebote innerhalb der Zielgruppe relevant. In der Befragung wurde deshalb neben dem Bekanntheitsgrad des Projekts allgemein und der einzelnen Angebote, auch erfragt, über welche Informationskanäle und Werbemaßnahmen die Informierten erreicht wurden. Darüber hinaus galt es zu erfahren, inwiefern eine Absicht besteht, an den einzelnen teach4TU-Angeboten teilzunehmen, sowie welche Gründe zu einer Nicht-Teilnahme am teach4TU-Programm führen.

6.1 Bekanntheit

Die Frage, ob die Lehrenden bereits von den teach4TU-Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre gehört haben, bejahten drei Viertel (77%) der Befragungsteilnehmenden. Differenziert nach Beschäftigungsstatus zeigt sich hierbei, dass insbesondere den an der Befragung teilnehmenden ProfessorInnen das Projekt in großer Mehrheit bekannt ist (96%), während dies bei den Beschäftigten des Mittelbaus auf drei von vier Befragten (77%) und unter den Lehrbeauftragten nur noch auf jede/n Dritte/n (33%) zutrifft.

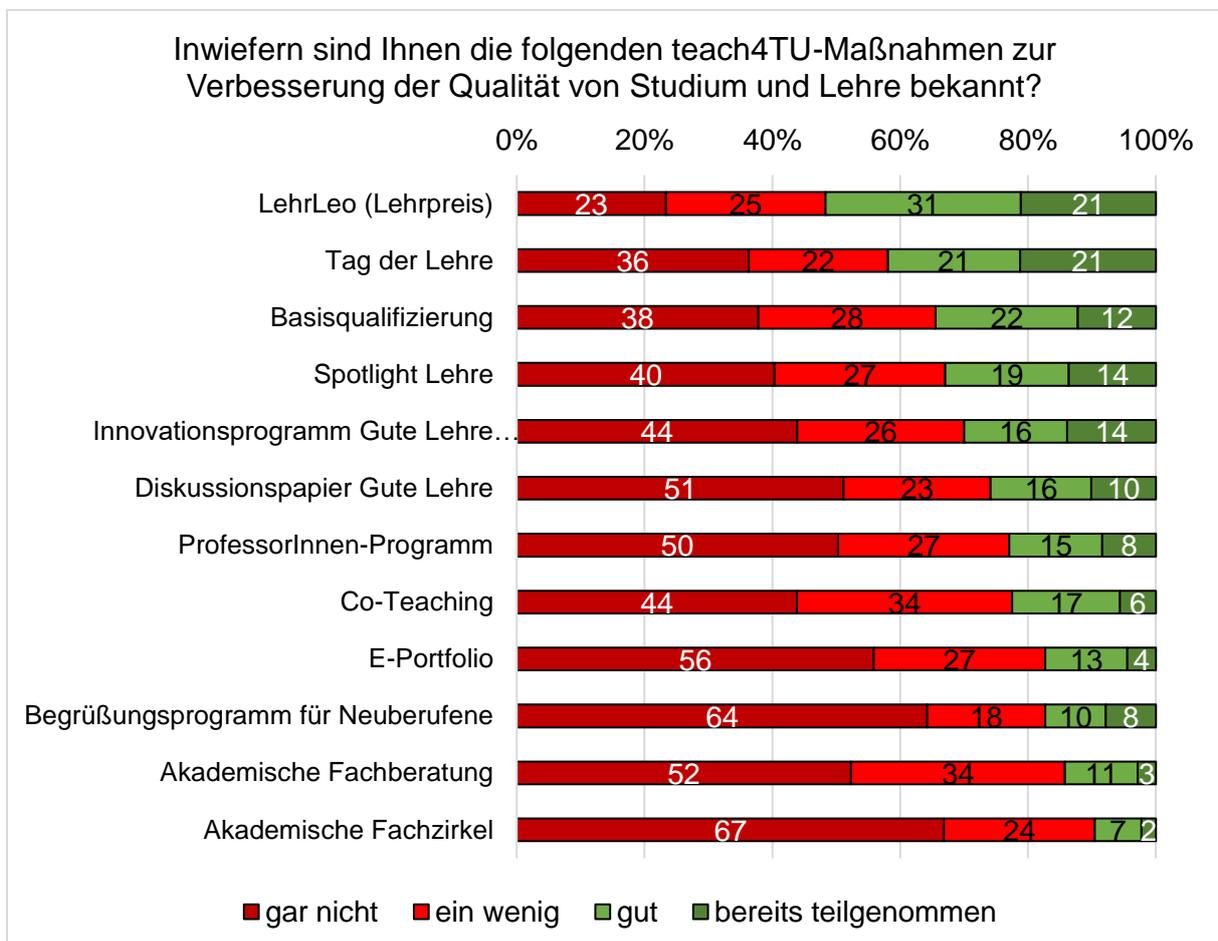


Abbildung 6: Bekanntheit der teach4TU-Angebote, $n = 176-180$

Bezogen auf die einzelnen Maßnahmen sind insbesondere der jährlich zu vergebende Lehrpreis „LehrLEO“ (77%), der Tag der Lehre (64%), die Basisqualifizierung (62%) sowie das Format „Spotlight Lehre“ (60%) mindestens „ein wenig“ bekannt (vgl. Abb. 6). Damit werden insbesondere die breitenwirksamen Angebote benannt. Das Format „Akademischer Fachzirkel“ (33%), das Begrüßungsprogramm für Neuberufene (36%), das E-Portfolio (44%) oder die Akademische Fachberatung (48%) haben dagegen einen geringeren Bekanntheitsgrad.

Danach gefragt, wie die Befragten von den teach4TU-Maßnahmen gehört haben, nennen diese vor allem „Flyer/Postkarten“ (52%), „Anschreiben per E-Mail“ (52%), „von KollegInnen“ (41%) und die TU Homepage (32%) als Informationskanäle (vgl. Abb. 7).

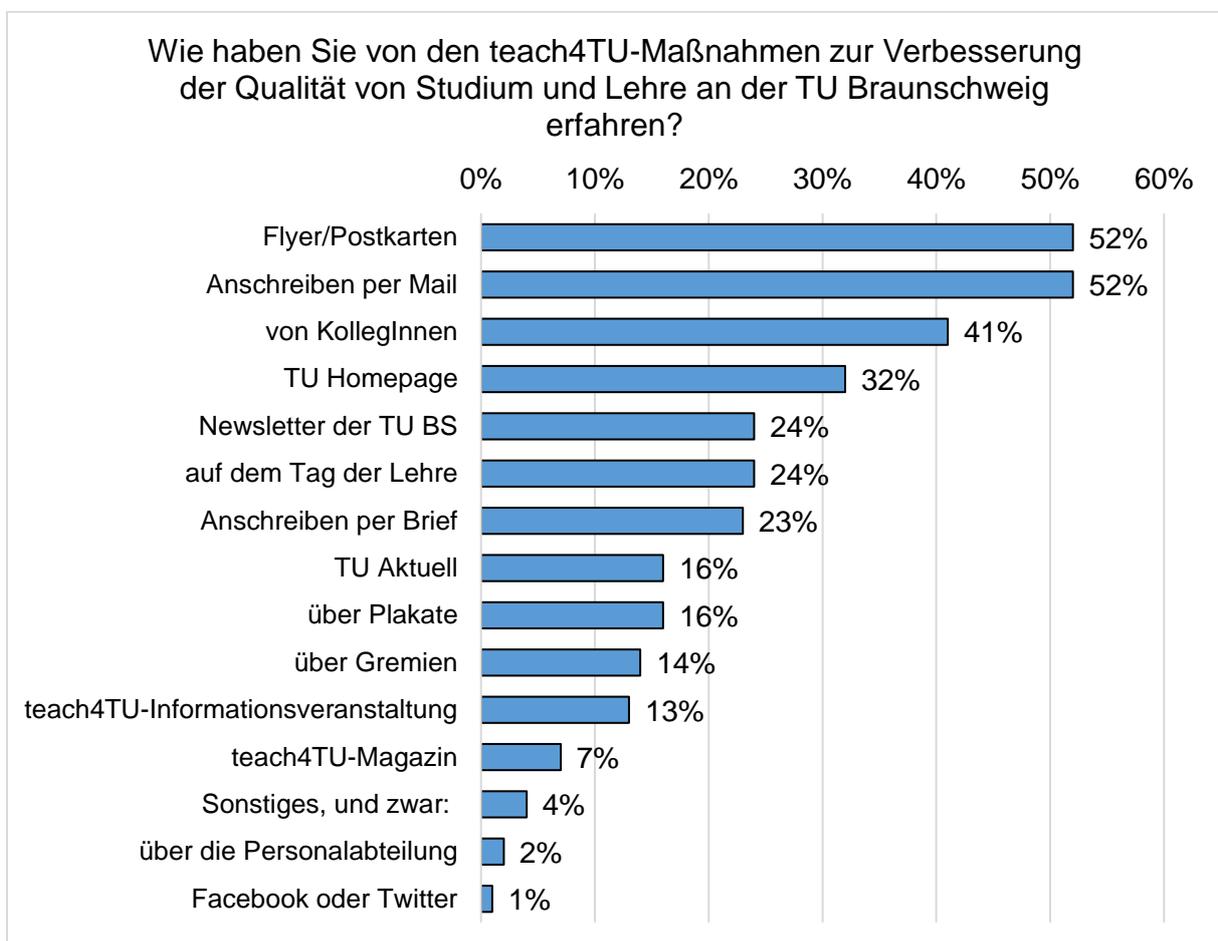


Abbildung 7: Informationskanäle, $n = 163$, Mehrfachnennungen waren möglich

6.2 Teilnahmeabsicht

Auf einer 5-stufigen Skala mit den Antwortkategorien (1) „ja, auf jeden Fall“, (2) „eher ja“, (3) „vielleicht“, (4) „eher nicht“ und (5) „nein, auf keinen Fall“ sollten die Befragten angeben, inwiefern bei ihnen die Absicht besteht, an den einzelnen teach4TU-Angeboten teilzunehmen. Hierbei wurden per Filterführung jeweils nur die Umfrageteilnehmenden gefragt, die an dem jeweils genannten Angebot noch *nicht* teilgenommen hatten. Die

aufgelisteten Angebote waren jeweils mit einem Link zur Beschreibung des Angebots versehen, über welchen man sich bei Bedarf über das Angebot informieren konnte. Im Ergebnis zeigt sich, dass die Befragten vor allem an dem Format „Spotlight Lehre“ und dem Diskussionspapier „Gute Lehre“ partizipieren würden (vgl. Abb. 8). Jeweils 7% geben an, dies „auf jeden Fall“ tun zu wollen. Weiterhin sind die Basisqualifizierung und der Tag der Lehre für die Befragten interessante Formate. Jeweils 4% sprechen eine klare Teilnahmeintention für diese Formate aus. Weitere 19% bzw. 20% geben „eher ja“ als Teilnahmeintention an. Werden nur die Professorinnen und Professoren betrachtet, zeigt sich, dass diese vor allem „auf jeden Fall“ am Begrüßungsprogramm für Neuberufene (13%), am ProfessorInnen-Programm (12%), am Diskussionspapier Gute Lehre (10%) sowie an Spotlight Lehre (8%) partizipieren wollen.

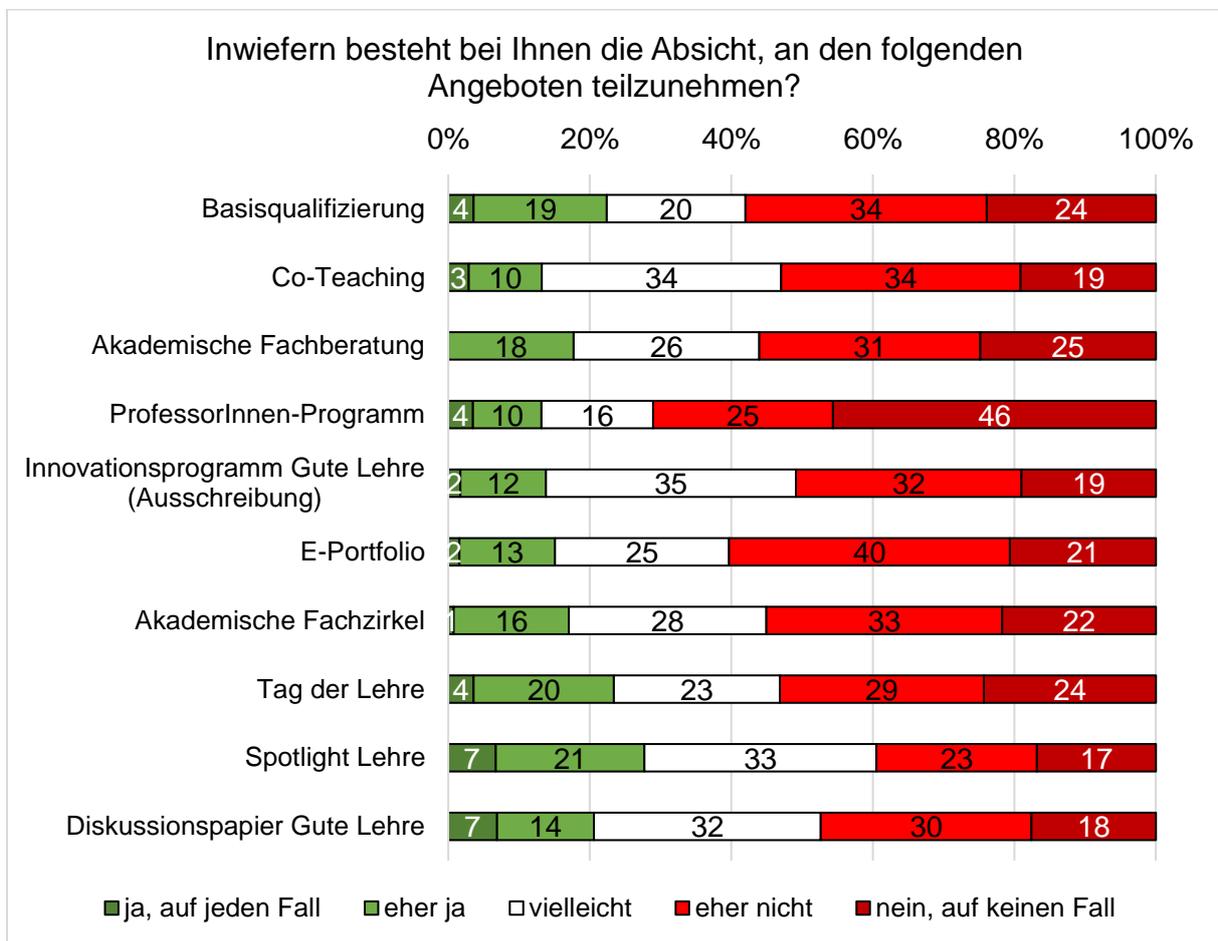


Abbildung 8: Beabsichtigte Teilnahme an den teach4TU-Angeboten (alle Statusgruppen), $n = 111-138$, nur Befragte, die an den jeweils genannten Angeboten noch nicht teilgenommen haben

6.3 Gründe für die Nicht-Teilnahme an den teach4TU-Angeboten

Diejenigen Befragten, die weder angeben, bisher ein teach4TU-Angebot genutzt zu haben noch dies in Zukunft zu beabsichtigen ($n = 118$), wurden nach ihren Gründen gefragt (vgl. Abb. 9). Hierbei kristallisiert sich vor allem mangelnde Zeit als Nicht-Teilnahme-Grund

heraus. Über die Hälfte der Befragten (54%) gibt an, durch Forschungs-, Lehr- und Verwaltungstätigkeiten bereits ausgelastet zu sein. Jedem bzw. jeder vierten TeilnehmerIn (24%) ist der Zeitrahmen der Qualifizierungsprogramme mit mindestens zwei Semestern zu lang und 18% müssten die Angebote, im Falle einer Teilnahme, in ihrer Freizeit absolvieren. Zu kleineren Anteilen geben die Befragten als Grund der Nichtteilnahme an, sich außerhalb von teach4TU zu qualifizieren (13%), sich bereits hinreichend qualifiziert zu sehen (13%), dass ihnen der Austausch mit den KollegInnen ausreichen würde (11%), dass die Inhalte der Angebote für sie nicht interessant seien (10%) oder sie die Teilnahmevoraussetzungen nicht erfüllen würden (4%). In einem offenen Antwortfeld geben einige Befragten als weitere Gründe an, dass ihnen das Angebot bisher unbekannt war oder dass sie erst seit Kurzem an der TU Braunschweig beschäftigt seien. Vereinzelt wird zudem darauf hingewiesen, dass unklar sei, ob auch Lehrbeauftragte zur Zielgruppe gehören, dass die Kosten-Nutzen-Relation ungünstig sei oder auch der bzw. die Vorgesetzte sich gegen eine Teilnahme aussprechen würde.

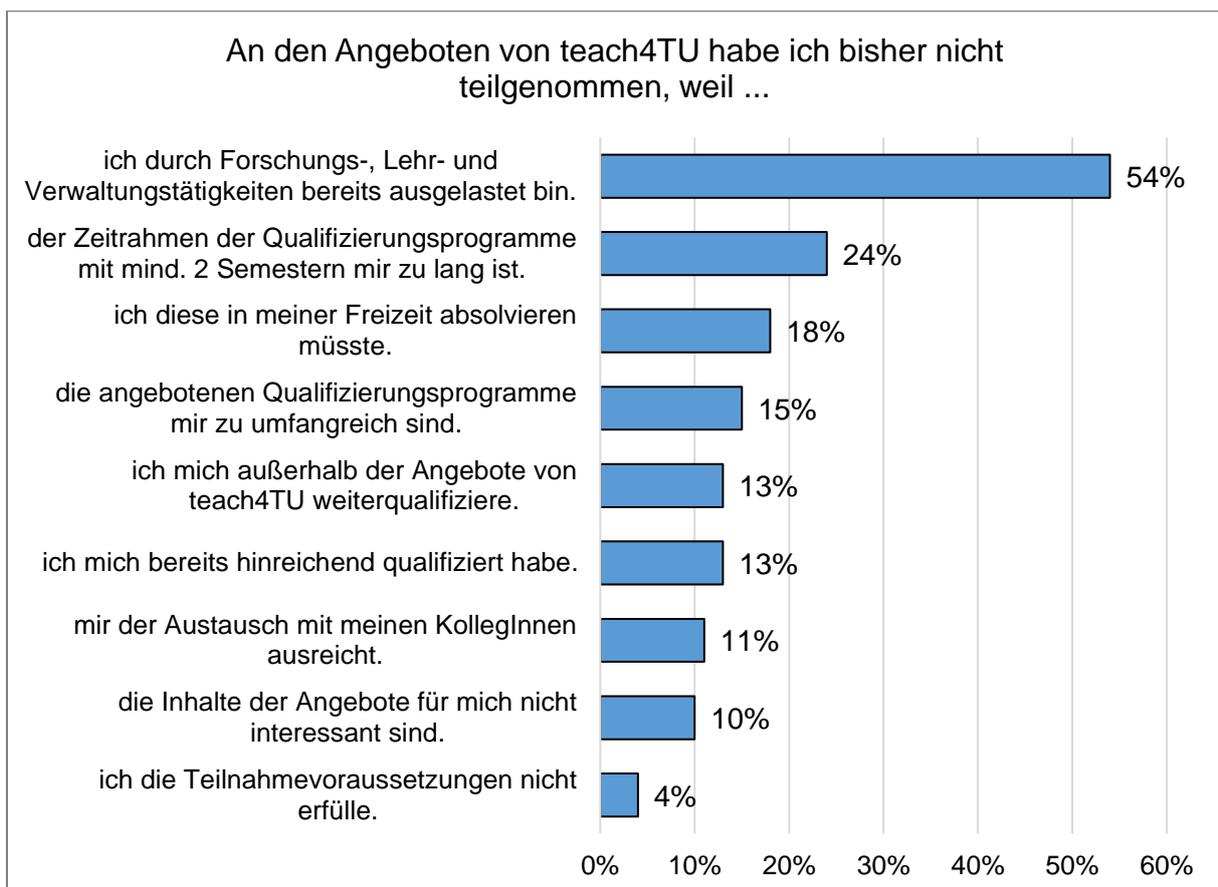


Abbildung 9: Gründe für Nicht-Teilnahme an den teach4TU-Angeboten, $n = 118$, Mehrfachnennungen waren möglich

7 Anreize zur Verbesserung der eigenen Lehre

Abschließend wurden die BefragungsteilnehmerInnen nach möglichen Anreizen zur Verbesserung der eigenen Lehre gefragt. Auf einer 5-stufigen Skala mit den Endpolen 1 „trifft

gar nicht zu“ und 5 „trifft voll und ganz zu“ sollten die Befragten einzelne vorgegebene Motivatoren bewerten. Zudem hatten sie die Möglichkeit, in einem Freitextfeld weitere Aspekte zu nennen.

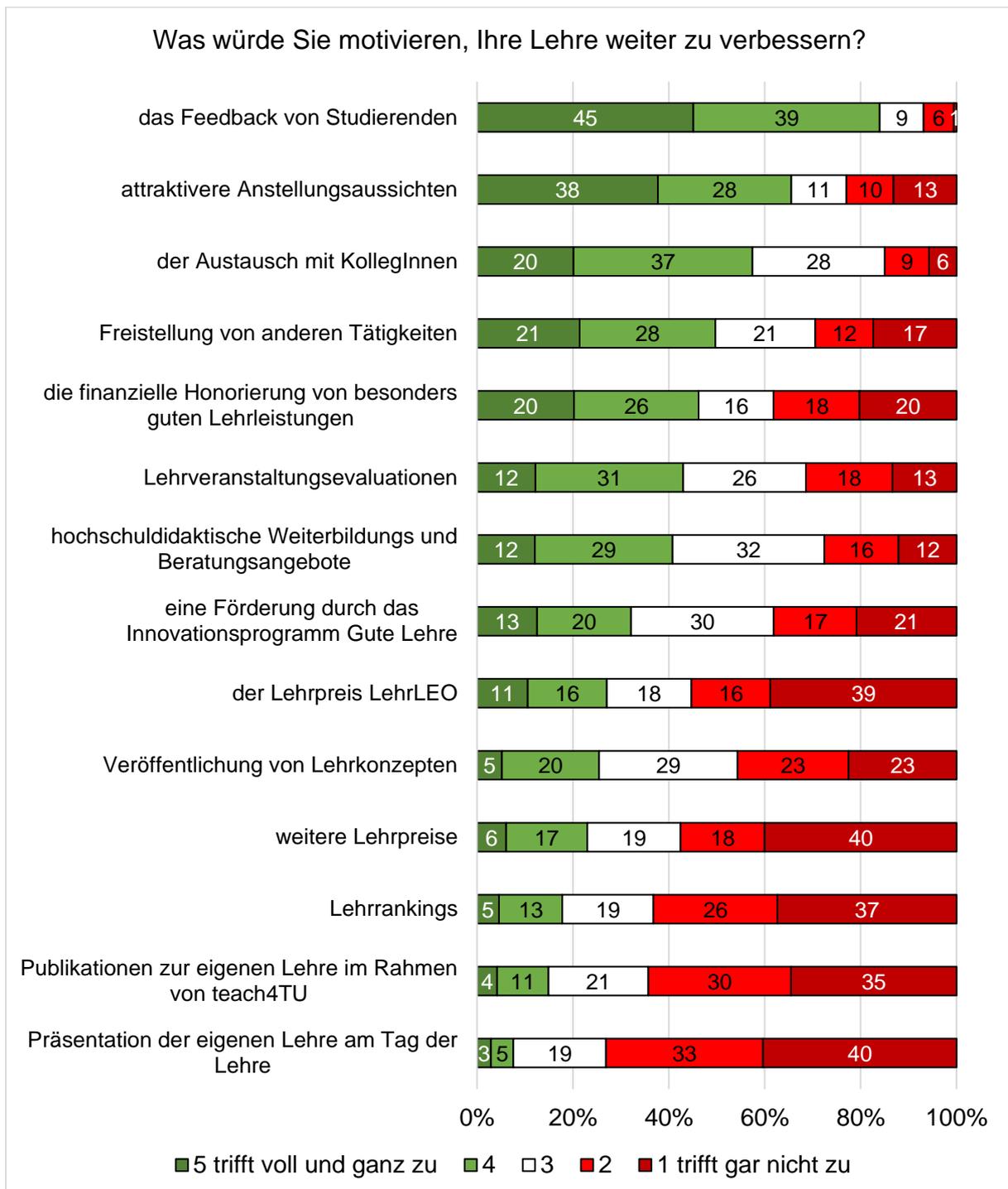


Abbildung 10: Anreize zur Verbesserung der eigenen Lehre, $n = 122$ (attraktivere Anstellungsaussichten), ansonsten: $n = 165-175$

Im Ergebnis zeigt sich, dass sich die Befragten nach eigenen Angaben vor allem durch das Feedback von Studierenden (84%), attraktivere Anstellungsaussichten (66%), den Austausch mit KollegInnen (57%) und die Freistellung von anderen Tätigkeiten (49%)

motivieren ließen (vgl. Abb. 10). Die Aussicht, sich im Bereich Hochschuldidaktik weiterbilden oder beraten zu lassen, wird hingegen von weniger als der Hälfte der Befragten als motivierend eingeschätzt (41%) und lediglich jede/r Dritte (33%) nimmt eine Förderung durch das Innovationsprogramm Gute Lehre als attraktiv wahr. Durch den Lehrpreis LehrLEO würde sich immerhin mehr als jede/r Vierte (27%) motiviert fühlen, während andere Lehrpreise (23%), Lehrrankings (18%), Publikationen zur eigenen Lehre im Rahmen von teach4TU (15%) oder am Tag der Lehre (8%) nur wenige Befragte attraktiv finden.

8 Resümee

Die Befragungsergebnisse zeigen, dass rund die Hälfte der Lehrenden noch an keiner hochschuldidaktischen Weiterbildung teilgenommen hat, sondern sich zur didaktischen Vorbereitung eher anderer „Hilfsmittel“ bedient. Während unter den ProfessorInnen mit 70%, der Anteil der Personen, die bereits an einer hochschuldidaktischen Weiterbildung teilgenommen haben, recht groß ist, besteht bei den MitarbeiterInnen des akademischen Mittelbaus und den Lehrbeauftragten noch „Nachholbedarf“. Zugleich gibt ein Großteil der Lehrenden an, sich gut auf die eigene Lehrtätigkeit in didaktischer Hinsicht vorbereitet zu fühlen.

Mit mehr als einem Viertel der Befragten, die in absehbarer Zeit eine Teilnahme an einer hochschuldidaktischen Weiterbildung intendieren, ist die Nachfrage an hochschuldidaktischer Weiterbildung noch nicht gesättigt. Als wichtige Vorteile einer Teilnahme werden hierbei das Interesse am Thema, die persönliche Weiterbildung, der Erhalt neuer Ideen zur Gestaltung der Lehre, der Austausch mit anderen Lehrenden sowie ein Gewinn an Selbstsicherheit und eine höhere Zufriedenheit mit der eigenen Lehre genannt. Zugleich geben die Befragten jedoch an, dass es ihnen wichtig sei, ihre Forschungsaktivitäten sowie andere den Befragten persönlich wichtigen Aufgaben nicht einschränken zu müssen.

Differenzierte Nachfragen nach der Zeit, die die Befragten bereit wären, in hochschuldidaktische Weiterbildung zu investieren sowie nach den Formaten, an denen die Befragten partizipieren würden, zeigen eine Akzeptanz eher kürzerer Formate (bis zu einem Tag wie z. B. ein- bis zweistündige Formate bzw. Vorträge, halb- oder eintägige Workshops, Einzelcoachings bzw. Beratungsgespräche oder Lehrbesuche). Dieser Wunsch nach kürzeren Formaten sollte für die Ausgestaltung des zukünftigen Angebots berücksichtigt werden – gerade, wenn man in Rechnung stellt, dass die Befragten überwiegend auch zeitliche Gründe dafür nennen, dass sie nicht an den teach4TU-Maßnahmen teilnehmen (vgl. Kap. 6.3).

Bezogen auf die Inhalte, zu denen sowohl offene als auch standardisiert abgefragte Angaben erhoben wurden, kristallisieren sich Weiterbildungsbedarfe heraus, die bis zum Zeitpunkt der Befragung im teach4TU-Angebot noch nicht berücksichtigt worden sind, wie z. B. die Themen Prüfung oder auch Methoden für Großgruppen. Zudem zeichnet sich ein Weiterbildungsbedarf im Bereich der neuen Medien ab, der den Umgang mit Lernplattformen, aber auch die Erstellung von Videos und den Einsatz von Planspielen umfasst. Zugleich besteht ein großes Interesse an Themen, die bereits im Rahmen der Basisqualifizierung angeboten werden, wie z. B. aktivierende Methoden oder die Motivation von Studierenden.

Mit 77% der Befragten, die teach4TU kennen, ist der Bekanntheitsgrad des Projekts hoch. Dies ist vor allem auf breitenwirksame Veranstaltungen wie den Tag der Lehre, den Lehrpreis LehrLEO oder das Format Spotlight Lehre zurückzuführen. Es lässt sich jedoch feststellen, dass einem Großteil der Befragten, mit Ausnahme der Basisqualifizierung, die Qualifizierungsangebote unbekannt sind. Hier könnten Maßnahmen ergriffen werden. Es hat sich gezeigt, dass sich zur Kommunikation der Angebote insbesondere die Klassiker wie E-Mail, Flyer, Mundpropaganda, TU-Homepage und Newsletter der TU BS eignen. Ausbaufähig scheint zudem die Kommunikation der Angebote durch die Personalabteilung, während moderne Medien wie Facebook oder Twitter eher ungeeignet zu sein scheinen. Vergleichsweise selten wurden Lehrbeauftragte mit den Informationen über die teach4TU-Angebote erreicht. Hier könnte klarer kommuniziert werden, ob auch sie Zielgruppe der Angebote sind.

Literatur

Fishbein, M., & Ajzen, I. (1975). *Belief, Attitude, Intention, and Behavior: An Introduction to Theory and Research*. Reading, MA: Addison-Wesley.

Hurtz, G. M., & Williams, K. J. (2009). Attitudinal and Motivational Antecedents of Participation in Voluntary Employee Development Activities. *Journal of Applied Psychology*, 94(3), 635–653.

Anhang: Offene Angaben zum Weiterbildungsbedarf

Optimierungsbedarf
Frage: Denken Sie bitte an Ihre Lehrtätigkeit: Gibt es Punkte, die Sie gerne optimieren möchten? Kategorie: Ja, und zwar:
1. neue Medien/ E-Learning:
<ul style="list-style-type: none">- Ich würde die Studierenden gerne zu stärkerer Interaktion über das Internet anregen, um z.B. die Wissensvermittlung in der Vorlesung durch moderierte Forendiskussionen zu ergänzen oder vielleicht sogar teilweise zu ersetzen.- Online-Lehre- Integration neuer Medien, Erstellung motivierender E-Learning-Konzepte für alle Zielgruppen, Bereitstellung multimedialer Inhalte, alternative LMS zu Stud.IP- Online – Didaktik, Lernplattformen- Einsatz von neuen Medien (Plattformen, Smartphones)- im praktischen Teil mit etwas moderneren Geräten arbeiten- Einbindung von Blended Learning - Elementen in die Lehre, Entwicklung derartiger Lehrveranstaltungen begleitend zu meinen Veranstaltungen- Medieneinsatz- multimediale Lehre- Benutzung von neuen Medien- Einsatz unterschiedlicher Techniken- mehr Videos und Hands-on-Beispiele, um die Studierenden zu begeistern ... dafür fehlt Personalressource.- Verwendung neuer Techniken- Umgang mit Medien wie Whiteboard, Powerpoint etc.- der Umgang mit der Technik im Lehrraum- technische Rahmenbedingungen der Vorlesungssäle, um verschiedene Darstellungsmedien nutzen zu können- intensivere Nutzung vom Internet begleitend zum Vorlesungsbetrieb- Einsatz von Medien (Video, Game based learning, E-Learning)
2. Zeitmanagement, Selbstmanagement
<ul style="list-style-type: none">- Bereich Praktikum: Zeitmanagement bei der Betreuung- ich wünsche mir weniger Schwierigkeiten, pünktlich zum Ende des Unterrichts zu kommen- Zeitmanagement in Vorbereitung; in Verbindung von Forschung und Lehre und im Rahmen der Unterrichtseinheit- Zeitplanung verbessern, strukturierter sein, Ablenkungstendenz verringern, mehr Dinge gleichzeitig im Blick haben- Zeitmanagement- Zeitmanagement- Zeitmanagement- Zeitmanagement- Vorbereitungsaufwand für Lehrtätigkeit und Zeit zur Dissertation in Einklang bringen- Bessere Einschätzung des Arbeitsaufwands verschiedener (Haus-)Aufgaben- Konzentration auf das Allerwesentlichste
3. Vor- und Nachbereitung der Lehre
<ul style="list-style-type: none">- zeiteffektiveres Vor- und Nachbereiten der Lehre- Aufbereitung des Lehrstoffes- Optimierung der Vorbereitung der Lehre- Vorbereitung

4. Struktur
<ul style="list-style-type: none"> - Einen Lehrveranstaltungsbogen (inhaltlich) besser planen können. - Strukturierung der Lehre - Aufbau der Vorlesung - Strukturierung der eigenen Arbeitsweise - klarere Struktur der Lehrveranstaltungen
5. Arbeiten mit (großen) Gruppen
<ul style="list-style-type: none"> - bessere Fähigkeiten im Umgang mit gruppendynamischen Phänomenen - Arbeit mit großen Gruppen - Effektiver Umgang mit großen Kursteilnehmerzahlen - Betreuung bei Veranstaltungen mit mehr als 200 Personen - Behandlung und Dynamik in großen Hörergruppen - Lehrinhalte vermitteln bei großen Gruppen von Studierenden - Ansprache der Studenten in Großveranstaltungen - Kolloquium mit zu großer Gruppengröße trotzdem erfolgreich durchführen, so dass alle Beteiligten etwas davon haben. - Möglichkeiten zur aktiven Einbindung von Studierenden in großen Lehrveranstaltungen (>300 Personen) - das Handhaben von interaktiven Gruppenübungen bei größerer Seminarteilnehmerzahl - Hilfestellung einzelner Studierender in großen Gruppen
6. Methoden(-vielfalt)
<ul style="list-style-type: none"> - Lehrmethoden - Methodenvielfalt, mehr weg von Powerpoint und Flipchart - Didaktik - Methodenvielfalt - Methodenvielfalt - Anregungen Methodik / Didaktik - spielerisch lernen / Musik etc. - Abwechslungsreichere Gestaltung von Seminaren (Methodenvielfalt) - Lehrmethoden - Methoden - gezieltere Abwechslung der Übungsgestaltung - Anwendung von Arbeitstechniken / Kreativitätstechniken - Werkzeuge zum Methodenwechsel während der VL
7. Effektivere Wissensvermittlung
<ul style="list-style-type: none"> - Das was alle wollen - dass mehr in den Köpfen der Zuhörer hängen bleibt bzw. die Seminare eine für die meisten Zuhörer ausreichende Grundlage zur Aufbereitung des Lehrstoffes liefert - mehr praxisrelevanter Lehrstoff in kürzerer Zeit – Bionik als Forschungs- und Lehrfeld ist unterentwickelt an der TU - effektivere Wissensvermittlung - Sind meine Vorlesungen verständlich genug? - effizientere Gestaltung der Lehrveranstaltungen (Aufwand-Nutzen)
8. Einbezug/ Aktivierung der Studierenden
<ul style="list-style-type: none"> - Einbeziehung der Studierenden - Studierende mehr einbinden (auch in Vorlesung) - Einbezug der Studierenden - strukturierterer Einbezug der Studierenden in Form von Interaktivität - intensivere Einbindung der Studenten durch innovative oder auch konservative Methoden - sinnvolle Aktivierung der Studierenden - neue Methoden zur Aktivierung der Teilnehmer - Studierendenaktivierung

- Regelmäßige Beteiligung mit Vorbereitung der Studis
- Mitbestimmung der Studierenden
- Partizipation/ Diskussionsbereitschaft der Studierenden
- Lehre noch interaktiver gestalten
- Aktivierung der Studierenden!
- Einbindung der Studierenden
- Einbezug der Studierenden
- Studierende stärker aktivieren, veranstaltungsbegleitend umfangreicheres Selbststudium zu betreiben, vielleicht sogar im Sinne eines inverted classroom .
- bessere Einbindung der Studierenden
- Einbindung von Studierenden;
- mehr Interaktion mit den Studierenden
- Beteiligung, Motivation
- Stärkere Aktivierung von Studierenden
- Studierende aktivieren
- Mitarbeit der Studierenden steigern
- aktives Mitarbeiten der Studierenden
- Aktivierung der Studierenden bei knappem Zeitbudget
- Mitarbeit der Studierenden
- aktivere Beteiligung der Studierenden und vieles mehr

9. Motivierung der Studierenden/Interessen wecken

- den Studenten, den Spaß (am Praktikum) und die Wichtigkeit des Praktikums besser vermitteln zu können.
- Motivation der Studierenden
- Motivation der Studierenden, sie für ein Thema begeistern
- Regelmäßige Präsenz in Praktika
- ich würde gerne mehr das Interesse am Thema bei den TeilnehmerInnen wecken
- die Studenten aktiver beteiligen
- Motivation zur aktiven Mitarbeit
- Motivation zum Selbststudium
- Motivation der Studenten
- Interesse wecken
- Studierende stärker zu eigener wissenschaftlicher Arbeit, eigenen Fragen ermutigen (weg von 'ich muss das machen' hin zu 'ich will das machen').
- Lesebereitschaft der Studierenden
- Studenten motivieren, sich selbständig weiter zu informieren
- Interesse der Studierenden wecken
- mehr Studierende dazu bringen, in die Vorlesung zu gehen
- auf die Veranstaltungen vorbereiten (seitens der Studierenden)

10. Kommunikation

- Erlernen/Kennenlernen von Techniken zu: Kommunikationsprozessen wie: Diskussion eröffnen, Impulse geben, Kommunikationsregeln, etc.
- Erwartungen an mich als Lehrende und Erwartungen an Studierende besser vermitteln
- Kommunikation in Korrektursituationen
- da ich nur in der Lehre tätig bin: Kommunikation/ Verkaufen der eigenen Leistung nach Außen
- Feedback(-kultur) und Fragenkultur
- Unterrichtsgesprächsgestaltung

11. Studierende unterstützen/ Lernbegleitung

- Studierende bei Seminararbeiten/Gruppenarbeiten gezielter unterstützen ohne jedoch alles zu verraten
- Strukturierte Begleitung von Hausarbeiten

<ul style="list-style-type: none"> - Bessere Unterstützung fremdsprachiger Studierender - Vorbereitung von Studierendenvorträgen (Referaten); diese laufen momentan noch manchmal etwas aus dem Rahmen, was dann anstrengend ist; ich möchte hier in Zukunft in der Vorbereitung noch stärker steuern, z.B. durch fokussierte Leitfragen, die im Referat beantwortet werden sollen und Anregungen für Diskussionsfragen
12. zielgruppenspezifische bzw. adressatengerechte Lehre
<ul style="list-style-type: none"> - adressatengerechte Lehre (Vorlesung/Praktika) - noch stärkere Lernendenzentrierung - bessere Differenzierung nach Leistungsstand der Studierenden - Zielgruppenorientierung - Umgang mit Personen, welche nicht die erforderlichen Voraussetzungen haben, ohne die Qualität/Anspruch der Lehre für die übrigen Teilnehmer zu reduzieren. - strikterer Umgang mit verschiedensten Typen von Studierenden
13. Anforderungsniveau des Kurses konstant halten
<ul style="list-style-type: none"> - Den Ablauf so zu gestalten, dass die Anforderungen jeden Tag ungefähr gleich sind und sie nicht an einem Tag sehr leichte Sachen machen und an den anderen Tagen überfordert sind - gezielt/bewusst bestimmtes Level des Kurses anstreben und auch bei hoher Studierendenaktivität durchgängig einhalten
14. Fachliches, auch Aktualität/ Überarbeitung der Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> - Vermittlung komplexer/neuer Inhalte an Studenten - fachlich: Grammatik C 1-2 - immer auf dem aktuellen Stand der Dinge selber bleiben. Dieser Wunsch sollte auch für meine KollegINNEN gelten. - Inhaltliche Präzision - Inhaltlich fundierter arbeiten. Dazu sehe ich den Austausch mit KollegenInnen des eigenen Faches als sehr zweckdienlich an. Die Bereitschaft zum Austausch über Lehre ist allerdings nur bei den einzelnen Kollegen da und wird von dem Vorgesetzten nicht getragen. - inhaltlich - Inhalte häufiger aktualisieren - Technische Vermittlung im Einzelunterricht der Musikpädagogikstudenten - Vorlesungsstoffe und Präsentation überarbeiten. Leider ist dafür meine Zeit sehr knapp.
15. Praxis und Theorie verknüpfen, Experimente
<ul style="list-style-type: none"> - Theoretische Grundlagen mit praxisnahen Anwendungen verknüpfen - handlungsorientierte Aspekte der Fremdsprachenlehre vertiefen - Anwenden von Wissen - Prägnante Experimente zur Demonstration der Theorie einführen, dies scheitert aber an der zur Verfügung stehenden Zeit. - experimentelle Unterstützung in Vorlesungen
16. Skripte/Hilfsmaterialien/Lehrmaterialien
<ul style="list-style-type: none"> - bessere Übungs-/Arbeitsmaterialien zum weiteren Selbststudium, Bereitstellung umfangreicherer Literatur zum Selbststudium - Hilfsmaterialien, um den Unterricht noch interessanter zu gestalten. - bessere Skripte - Skript etc. ansprechender gestalten - Skript und/oder Lehrbuch schreiben
17. Präsentation / Visualisierung
<ul style="list-style-type: none"> - Tafelanschrieb - mehr Abwechslungen im Vortrag einarbeiten - unterschiedliche Präsentationsformen anwenden - grafische Umsetzung von komplexen Inhalten, um diese besser zu vermitteln. - Präsentation

<ul style="list-style-type: none"> - Aufbereitung und Präsentation des Wissens - Visualisierung ohne Powerpoint - komplementäre Powerpointgestaltung - Präsentationstechniken
18. Rhetorik
<ul style="list-style-type: none"> - Sprechen - Rhetorik - Rhetorik - Vorlesungsstil - spannendere Vorlese-/Vortragskompetenz
19. Selbstsicherheit
<ul style="list-style-type: none"> - ich wünsche mir mehr Selbstsicherheit gegenüber der Teilnehmergruppe - Auftreten, Routine, Sicherheit - Reaktion in extremen Situationen - Ich möchte selbstsicherer auftreten - mehr Lockerheit - souveränes Auftreten
20. Klausuren/Prüfungen/Noten
<ul style="list-style-type: none"> - Prüfungsleistungen - Noten vergeben - Effektive Bewältigung von Korrekturaufgaben (Klausuren, Hausaufgaben) - Effektives Durchführen von Klausuren ('crowd control') - Leistungsmessung - abwechslungsreichere Prüfungs(vor)leistungen: Wunsch: nicht immer nur Referate! - Durchführung von Prüfungen um mehr aktives Wissen zu prüfen
21. Austausch/ Wunsch an KollegInnen
<ul style="list-style-type: none"> - Austausch mit gleichgesinnten Lehrenden - Aktivierung der Lehrenden
22. Organisatorisches
<ul style="list-style-type: none"> - Bessere Organisation der Masterstudiengänge und damit verbunden bessere Koordination zwischen den verschiedenen Lehrangeboten. - Meldung der Studenten sollte früher erfolgen und sie sollten die entsprechenden Immatrikulationspapiere zu Hand haben.
23. mehr Zeit
<ul style="list-style-type: none"> - mehr Zeit für die Vorbereitung von Lehrveranstaltungen und Weiterbildung zu haben bzw. geringeres Lehrdeputat mehr Zeit und stärkere Konzentration auf die Inhalte meiner ursprünglichen Aufgaben in Forschung & Lehre - zu adressatengerechte Lehre (Vorlesung/Praktika) und experimentelle Unterstützung in Vorlesungen: beides erfordert viel Zeit und viel Personal, beides steht nicht zur Verfügung, auch nicht durch teach4tu. Problem ist nicht Mangel an Ideen, sondern mangelnde Ressourcen zur Umsetzung. teach4tu und hochschuldidaktische Weiterbildung konkurriert dabei um die kostbare Ressource Zeit - mehr Zeit, weniger Eigenverwaltung - mehr Zeit und Anleitung zur Vorbereitung der Lehre bei technischen Hilfsmitteln - Selber hin und wieder die Übungen betreuen anstatt der Mitarbeiter, auch dies ein Zeitproblem. - mehr Zeit für Vor- und Nachbereitung - weniger Stunden unterrichten zu müssen - Ich hätte gerne mehr Zeit für die Überarbeitung, Aktualisierung und Verbesserung der Lehrmaterialien

24. Weiter-/Fortbildung
<ul style="list-style-type: none"> - Fortbildung im Bereich des autonomen Lernens - Verhalten bei Brandfall/Sicherheit, erste Hilfe für KursleiterInnen
25. sonstiges
<ul style="list-style-type: none"> - man kann sich immer verbessern - zurzeit noch unbekannt - es gibt bestimmt vieles, aber ich weiß es jetzt noch nicht - Flexibilität der Lehre - Kreativität - freundliche, zeitlich unstrapazierte Vermittlung in kleinen Gruppen, im Gespräch und mit Selbsterarbeitungsphasen, mit motivierten Studierenden und kompetenzorientierten Prüfungen, Personalkosten auf Anfrage - der Aufwand für die Evaluierungen - Der Erwerb von grundlegenden Techniken mit spannenden theoretischen Fragen so zu verknüpfen, dass die Studierenden sowohl Sicherheit in der Technik als auch eine kritische Meinung zu deren Anwendbarkeit und deren wissenschaftlichen sowie gesellschaftlichen Folgen erwerben. - stärkere Projektorientierung bzw. stärkerer Projektanteil

Weiterbildungsbedarf im Bereich Neue Medien
Bitte schätzen Sie Ihren persönlichen Weiterbildungsbedarf in den folgenden Bereichen ein : Kategorie: Lehre mit digitalen Elementen (z.B. Videos, digital unterstützte gamification, Planspiele) und zwar:
1. Videos: LV-Aufnahmen, Lernvideos (Erstellung und Einsatz)
<ul style="list-style-type: none"> - Videos - Videos - Videos - Videos - sicheres, einfaches Zurverfügungstellen von Videos etc. - Einsatz von Film und Multimedia - Erstellen von Lernvideos - Filmen zu Körperkontrolle im Gesangsunterricht - Vorlesungsaufnahme - Ausstattung für Vorlesungsaufnahme
2. Games
<ul style="list-style-type: none"> - Didaktische Methoden im serious gaming - gamification - Planspiele - Planspiele - gamification - game based learning - Gamification - Planspiele
3. Einsatz von Smartphones/Klicker
<ul style="list-style-type: none"> - Smartphones - Eduvote - Realtime Feedback über Handys der Studierenden: wie geht das genau?
4. E-Learning allgemein
<ul style="list-style-type: none"> - eLearning im Allgemeinen - E-Learning

5. Blended Learning/ virtuelle Lernumgebungen
<ul style="list-style-type: none"> - Software zur Intergration von Aufgaben und Videos - blended learning - Lernplattformen - Moodle bzw. LMS - Blended Learning Vorlesungen - Virtuelle Umgebungen - erstellen interaktiver Übungen im Umgang mit digitalen Bildern. - Szenarientwicklung
6. Sonstiges:
<ul style="list-style-type: none"> - Power Point - Wer unterstützt mich bei der Erstellung? apl. Prof. --> Hobby - juristischen Spielraum für die Benutzung von Medien kennen!!! - wissenschaftliches Bloggen - Erstellen von Lern-podcasts

Weiterbildungsbedarf Allgemein
Bitte schätzen Sie Ihren persönlichen Weiterbildungsbedarf in den folgenden Bereichen ein :
Kategorie: Sonstiges, und zwar:
1. LV-Management
<ul style="list-style-type: none"> - Interdisziplinäre Veranstaltung - Abwicklungstechnisches Chaos zwischen den Disziplinen: Wer synchronisiert Doppelarbeit in der Administration (Vorbereitung, Buchung, Termine, Anerkennung) - Projektmanagement für forschende Lehre (d. h. Projektmitarbeitenden mit extrem kleinen Projektbeiträgen und sehr hohem Einarbeitungs- und Kontrollaufwand).
2. Forschungsorientierung
<ul style="list-style-type: none"> - Forschungsorientierung in einführenden Theorie-/Grundlagenseminaren - Für beide Seiten effiziente Verbindung der eigenen Forschung mit der Lehre
3. Weiteres
<ul style="list-style-type: none"> - Überblick über Lehrinnovationen u. möglichen Nutzen - Planspiele - Arbeiten mit Texten - Experimentelle Vorlesungsunterstützung - Weiterbildung und Aufbau-Qualifikation - Lebenslanges Lernen - Postersessions - Kleinexperimente - Zeit